

Zum erstenmale waren im verflossenen Jahre auch die Schüler des ersten Jahrganges der Gruppe zugeteilt, so dass eine reine Uhrmacherklasse unter der Leitung des Unterzeichneten und des Herrn Kollegen Pfeiffer zusammengestellt worden war. Es nahmen zu Beginn des Jahres zehn Schüler im ersten, drei Schüler im zweiten und zehn Schüler im dritten Jahrgange am Unterricht teil. Im Laufe des Jahres schieden zwei Schüler infolge Berufs- und Aufenthaltswechsels aus und ein Schüler trat neu ein, somit am Jahresschlusse 22 Schüler; hierzu traten noch im Winterhalbjahr die Teilnehmer am Semesterzeichnen, das auch erstmalig probeweise eingeführt und von fünf Herren (einem Meister und vier Gehilfen) benutzt wurde, wovon ein Gehilfe infolge Wegzugs austrat. Der Lehrplan musste auch für diese beiden Abteilungen neu aufgestellt werden und ist beim ersten Jahrgang der Klassenunterricht mit gutem Erfolge durchgeführt worden.

Die Aufgaben wurden zum Teil vom Unterzeichneten an der Wandtafel, ferner nach Vortrag und Vorlage nach gegebenem Masse entwickelt, dem sich die mündliche Erklärung unterstützend anschloss. Fertiggestellt wurden an 40 Sonntagen zu je zwei Stunden von den meisten Schülern zehn Bogen mit zwei bis neun Aufgaben Inhalt, zusammen gegen 200 Zeichnungen. Um den Innungsmitgliedern die ausgeführten Arbeiten vorzuführen, sind die Zeichnungen wie alljährlich zur Osterversammlung ausgestellt.

Fleiss und Leistungen waren mit Ausnahme des zweiten Jahrganges gut. Die Leistungen zweier Schüler des dritten Jahrganges wurden auch vom Schulausschuss des Allgem. Handwerkervereins anerkannt, durch Zuerkennung einer Bronzernen Medaille an den Schüler Noack und durch Aushändigung eines Diploms an den Schüler Köhler. (Verteilt wurden eine Silberne und zwei Bronzene Medaillen unter 350 abgehende Schüler.)

Die Angliederung des ersten Jahrganges brachte für die Leiter des Unterrichts eine ungewöhnliche Belastung, die sich noch mehr steigerte, als im Oktober das Semesterzeichnen begann. Nur durch die im ersten Jahrgange geübte Durchführung des Klassenunterrichts war es bei dem eigenartigen Zeichnen des Uhrmachers möglich, eine solche Anzahl von Schülern gleichzeitig zu unterrichten. Ferner war, nur dank der Vorbildung und Arbeitsfreudigkeit der Herren, die am Semester teilnahmen, ein Innehalten des aufgestellten Planes möglich. Es empfiehlt sich deshalb für die Zukunft im Interesse der Teilnehmer am Semester, wie auch der Lehrlinge, wenn irgend möglich, den Zeichenunterricht für Meister und Gehilfen abzutrennen und, wie früher schon in den Innungsversammlungen angeregt wurde, an einem Wochentage abends zu erteilen. Dadurch ist es dem Unterrichtenden möglich, sich eingehender mit jedem Teilnehmer zu beschäftigen, zum Vorteile derselben, und weiter auch um etwaige Einzelwünsche zu berücksichtigen.

An Kosten für diesen Unterricht sind der Innung für die beiden abwechselnd unterrichtenden Meister pro Stunde 2 Mk. erwachsen. Möge das neue Schuljahr, das am 3. Mai beginnt, an seinem Schlusse einen gleichen erfreulichen Rückblick gestatten.

Dresden, am 26. April 1908.

Julius Roth,
2. Obermeister und Vorsitzender des Schulausschusses.

Bericht über die Gehilfenprüfung Ostern 1908.

Laut Lehrlingsrolle hatten vier Lehrlinge die Prüfung abzulegen, und wurden dieselben auf Grund ihrer Gesuche zugelassen. Durch Zuweisung von drei auswärtigen Lehrlingen durch die Gewerbekammer erhöhte sich die Zahl der Prüflinge auf sieben.

Die Prüfungsurden wurden am 28. Februar abgegeben und waren bis zum 16. März fertiggestellt abzuliefern. Aus denselben waren entfernt worden und neu zu ersetzen: Der Zylinder, das Sekundenrad mit Trieb, die Aufziewelle, der Spiralschlüssel und der Zeigerstellhebel, ausserdem hatten die Prüflinge noch sämtliche Zapfenlöcher zu füttern. Der Zylinder und das Rad mit Trieb waren aus Fournituren, die übrigen Teile aus Rohmaterial herzustellen.

Am 15. März waren die Prüflinge zur Ausführung der schriftlichen Arbeit, Beschreibung des Gehilfenstückes und der ausgeführten Arbeiten geladen. Zur Ausführung war eine Zeit von zwei Stunden gewährt worden, ferner waren kurze Notizen über Berechnung der fehlenden Teile zugelassen. Die Ueberwachung hatte der Unterzeichnete übernommen.

Die Prüfung der Gehilfenstücke fand am 23. März statt. Die schriftlichen Arbeiten und die mündliche Prüfung wurden am 24. März vorgenommen.

Da der unterzeichnete Vorsitzende und sein Stellvertreter, Herr Kollege Paul Stuckart, geschäftlich an der Mitwirkung bei der Prüfung verhindert waren, leitete der Unterzeichnete nur den Gang der Prüfung; als Beisitzer wirkten mit die Herren Meister Ed. Pfeiffer, Felix Brückner und August Weitnauer, sowie die Gehilfen Arno Walther und Victor Neumann.

Nach gewissenhafter, auf das Punktsystem gegründeter Prüfung erhielten unter Hinzurechnung der schriftlichen und mündlichen Ergebnisse der Prüfung:

1. Repassage, Nr. 247307, Karl Schmarander, bei Herrn Kollegen Rudolf Poser, Hohnstein, 2,6 Punkte = Zensur III.
2. Repassage, Nr. 247308, Bruno Süßmilch, bei Herrn Kollegen E. Marschner, Pirna, 3,9 Punkte = Zensur II.
3. Repassage, Nr. 247309, Kurt Naumann, bei Herrn Kollegen Ernst Schmidt, Dresden, 3,7 Punkte = Zensur II.
4. Repassage, Nr. 247310, Paul Müller, bei Herrn Kollegen Edwin Mende, Dresden, 4,7 Punkte = Zensur I.
5. Repassage, Nr. 247311, Alfred Bertram, bei Herrn Kollegen Paul Eigner, Pirna, 3,9 Punkte = Zensur II.
6. Repassage, Nr. 247312, Alphons König, bei Herrn Kollegen Paul Stuckart, Dresden, 4,7 Punkte = Zensur I.
7. Repassage, Nr. 658112, Georg Müller, beim Unterzeichneten, 4,7 Punkte = Zensur I.

Die Prüflinge Paul Müller, Alphons König und Georg Müller erhielten für die Repassage eine mündliche Belobigung mit Eintragung in das Zeugnis.

Für den unterzeichneten Vorsitzenden nahm Herr Kollege Pfeiffer die mündliche Prüfung ab und stellte Fragen aus der Werkstattarbeit, über Fehler in Gängen und Eingriffen, Allgemeines und das Gehilfenstück, die Behandlung und Verarbeitung der Fournituren. Nach einstündiger Prüfung wurden die Prüflinge unter ermahnenden Worten entlassen.

Als eine besondere Aufgabe sei es jedem Lehrmeister dringend aus Herz gelegt, auch die Rechtschreibung und den schriftlichen Gedankenausdruck seines Lehrlinges zeitweise zu prüfen und zu überwachen; besonders in den Fachbenennungen usw., die die Lehrer der Fortbildungsschulen unmöglich für alle Berufsarten beherrschen können, damit die vielfach mangelhaften Beschreibungen der gefertigten Arbeiten in Zukunft besser werden. Da nach den gesetzlichen Vorschriften die Bewertung sich auch darauf zu erstrecken hat, so ist mithin das Bestehen der Prüfung, wenn die Arbeit ungenügend oder unerfüllt, davon abhängig.

Ferner ist es nicht mehr zu umgehen, dass der Lehrling auch in Berechnungen so weit ausgebildet wird, als er es am Werkisch braucht und Mittel und Wege kennt, fehlende Grössen und Zahnzahlen richtig aufzufinden.

Wenn diese wenigen Gedanken gebührende Beachtung finden, so kommen wir wieder dem einen Schritt näher, was dem Gesetzgeber vorgeschwebt hat, nämlich den Handwerker so weit zu bilden, dass er sich in seinem Berufe schriftlich und mündlich richtig auszudrücken versteht, was ihm sicher nur Vorteile in seinem Vorwärtskommen bringt.

Dresden, am 31. März 1908.

Julius Roth,
2. Obermeister und Vorsitzender des Prüfungsausschusses.

Verein Giessen und Umgegend.

Unsere Hauptversammlung findet am **Mittwoch, den 17. Juni**, nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr, in Giessen im „Postkeller“ mit folgender Tagesordnung statt:

1. Bericht; 2. Rechnungsablage; 3. Vorstandswahl; 4. Bestimmung von Ort und Zeit der nächsten Versammlung. 5. Verschiedenes.

Anträge, welche auf die Tagesordnung kommen sollen, sind bis zum 10. Juni bei dem Vorstand einzureichen.

Wir laden unsere Mitglieder herzlich ein, vollzählig an dieser Versammlung teilnehmen zu wollen, und würden uns freuen, Kollegen unseres Bezirks, welche dem Verein nicht angehören, an dem Tage in unserer Mitte begrüßen zu können.

Rückständige Beiträge sind vor der Versammlung an Herrn Kollegen Spies in Giessen portofrei einzusenden.

Mit kollegialem Gruss

Der Vorstand.
I. A.: Otto Schmidt.

Uhrmacherinnung zu Leipzig.

Die nächste Monatsversammlung findet des Pfingstfestes wegen acht Tage später, also am **Montag, den 15. Juni**, statt.

Das Sommerfest findet **Sonntag, den 28. Juni**, in Zöbiger statt. Näheres durch Programme. Alle Mitglieder nebst werten Angehörigen und Gästen, sowie Freunde und Gönner der Innung sind dazu höflichst eingeladen.

Der Vergnügungsausschuss.

Der Vorstand.

Freie Uhrmacherinnung des Saargebietes.

Die Generalversammlung hat in ihrer letzten Tagung einstimmig beschlossen, am 26., 27. und 28. Juli eine Ausstellung für Uhren aller Art, Maschinen und Werkzeuge, sowie Ladeneinrichtungen und Etais im grossen Saale der Tonhalle in Saarbrücken zu veranstalten. Näheres ist bei dem Ausstellungsleiter, Herrn Louis Siebenpfeiffer, Uhrmachermeister in Malstatt-Burbach, zu erfahren.

Louis Siebenpfeiffer, I. Schriftführer.

Thüringer Uhrmacher-Unterverband.

IX. Verbandstag zu Waltershausen am Sonntag, den 21. Juni, im Hotel Rudolf.

Der IX. Verbandstag des Thüringer Uhrmacher-Unterverbandes findet nach vorjährigem Versammlungsbeschluss in Waltershausen und, wie bisher, 14 Tage nach Pfingsten statt.

Wenn Waltershausen dazu ausersehen ist, so wurde die von daselbst leicht erreichbare wundervolle Gegend von Reinhardtsbrunn und Friedrichroda in Erwägung gezogen, um eventuell den werten Herren Kollegen ausser dem am gleichen Nachmittag geplanten Ausfluge noch für den Montag Gelegenheit zu geben, eine weitere Partie in den herrlichsten Teil des Thüringer Waldes zu machen.

Folgedessen erlaubt sich unterzeichneter Vorstand, die werten Kollegen, Mitglieder oder Nichtmitglieder, zu einer recht zahlreichen Beteiligung einzuladen und sich eventuell durch Beitrittserklärung unseren Bestrebungen anzuschliessen.

Anträge sind zu richten an den Vorsitzenden Kollegen Ch. Adam, Erfurt, die Anmeldungen zur Beteiligung an Kollegen Wilhelm, Waltershausen. Damen sind willkommen.

Mit kollegialem Gruss

Der Vorstand.
I. A.: W. Althaus.